

Mit großen Wettbewerbserfolgen im Sinne Lenins zum 60. Jahrestag

Von Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED
und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB

Seit jeher gehört es zu den besten Traditionen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik, herausragende Höhepunkte unseres gesellschaftlichen Lebens durch vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb würdig zu begehen. So ist es auch in diesem Jahr, in dem sich der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, das Hauptereignis unseres Jahrhunderts, zum 60. Male jährt. Seit Jahresbeginn steht daher der sozialistische Wettbewerb der Werktätigen und Arbeitskollektive eindeutig im Zeichen des Oktober-Jubiläums.

Bereits an der Schwelle des Planjahres 1977 übernahmen die Werktätigen des VEB Narva Berlin, des Sachsen Werkes Dresden-Niedersedlitz, der Wollkämmerei Leipzig und der Wohnungsbaukombinate Neubrandenburg und Karl-Marx-Stadt, angeregt durch ihre Parteiorganisationen, konkrete Verpflichtungen zum Kampf für die Erfüllung und gezielte Überbietung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1977. In Beschlüssen der gewerkschaftlichen Vertrauensleute wurden hier und — diesem Beispiel folgend — in den meisten Betriebskollektiven der DDR hohe Wettbewerbsziele gestellt und Maßnahmen festgelegt, um den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit hervorragenden Arbeitstaten vorzubereiten.

Die entscheidenden Motive für das Handeln der Werktätigen kennzeichnete der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, treffend mit den Worten: „In Leninschem Sinne wollen wir den Roten Oktober ehren, indem wir die Beschlüsse des IX. Parteitages erfolgreich verwirklichen, unsere Deutsche Demokratische Republik, die sozialistische Staatengemeinschaft stärken und dadurch die Ausstrahlungskraft des Sozialismus weiter erhöhen. Deshalb führen die Werktätigen unseres Landes den Wettbewerb zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1977 mit großer Tatkraft im Zeichen des Oktober-Jubiläums.“

Der große Aufschwung, den der sozialistische

Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution genommen hat, ist ein beeindruckendes Zeugnis für die herzliche, unzerstörbare Freundschaft, die die Werktätigen der DDR mit dem Lande Lenins und des Roten Oktober verbindet. Durch ihre aktive Teilnahme am Wettbewerb bekunden die Werktätigen ihre Entschlossenheit, den engen Bruderbund mit dem ersten sozialistischen Staat der Welt unablässig zu festigen und die reichen, in sechs Jahrzehnten bewährten Erfahrungen der Sowjetunion schöpferisch für die weitere Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft zu nutzen.

Voll Vertrauen in die Politik der SED

Zugleich bringen die Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz auf vielfältige Weise ihr unerschütterliches Vertrauen zur Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zu ihrem Zentralkomitee und seinem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, zum Ausdruck. Das zeigen viele Briefe und Telegramme, die Kollektive von Werktätigen aus allen Bereichen unserer Volkswirtschaft im Verlaufe des Wettbewerbs an das Zentralkomitee der SED richteten. In diesen Briefen und Telegrammen berichten die Werktätigen über die vollbrachten Wettbewerbsleistungen, legen sie neue Vorhaben zur Sicherung des weiteren dynamischen Leistungsanstiegs unserer Volkswirtschaft dar. Zugleich enthalten diese Briefe die Versicherung der Kommunisten und aller Werktätigen, auch weiterhin unter Führung ihrer Parteiorganisationen zielstrebig für die Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED wirken zu wollen. Der Wille und die Bereitschaft, die auf das Wohl des werktätigen Menschen gerichtete Politik der Partei der Arbeiterklasse tatkräftig zu unterstützen, spricht auch aus den Zielen der einzelnen Wettbewerbsvorhaben. Sie sind stets mit der ¹

1) Aus dem Bericht des Politbüros an die 5. Tagung des ZK der SED. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag Berlin 1977, S. 10